

KUNSTZEITUNG

ART
DÜSSEL
DORF
17.-19.11.
2017
AREAL
BÖHLER

Boom der Bilder

Trotz Internet und Instagram: Die künstlerische Fotografie lebt



Anna & Bernhard Blume: „SX-70 Polaroids“, 1975/1976, Detail

Foto: Archiv

Wie viele Fotografien pro Tag gemacht werden, weiß nicht einmal das Internet genau. Es sind zahllose – buchstäblich. Sie sind allgegenwärtig und liefern die Brille, mit der wir die Lebenswelt wahrnehmen. Fotografie hat die Künstler um ihr Privileg der Bildschöpfung gebracht. Dank entsprechender Apps sind alle Menschen in der Lage, durch Knopfdruck mit ihnen gleichzuziehen. Selbst im Modus prägender Kunstrichtungen. Wer Instagram oder vergleichbare Bilder-Arsenale durchklickt, muss zudem das Vorurteil begraben, dass sämtliche dort verbreiteten Bilder ästhetisch minderwertig sind. Im Vergleich zu vielen Produkten der legitimierten Fotokunst sind etliche von „Amateuren“ gepostete Fotografien sogar ästhetisch couragierter.

Für eine künstlerische Fotografie bedeutet das keineswegs den Untergang. Trotz mitschwingender Mahnung an ihre Urheber, die eigenen künstlerischen Vorstellungen nicht als gesetzt zu betrachten. Die einzige Gefahr aber droht von der Technik, die scheinbar alle schwierigen Herausforderungen erledigt. Dass die real ist, zeigt das erbärmliche Mittelmaß der vielen von des Gedankens Blässe angekränkelten Zeugnisse gegenwärtiger Fotokunst. Hatte Vilém Flusser von den Künstlern noch verlangt, gegen die Intention der Maschinen zu arbeiten, lautet jetzt die Devise, die suggestive Macht der medialen Bildwelt zu brechen, zu travestieren, zu pervertieren und zu untergraben – mitsamt den falschen Prämissen, denen sie gehorchen. Es geht darum, das Vertraute fremd erscheinen zu lassen,

rätselhaft, uneindeutig, auch unheimlich – und überraschende Orientierung zu weisen.

Natürlich gilt für jedes Bild zuerst, Aufmerksamkeit zu generieren wie die Reklame, aber im Gegensatz dazu, einen zweiten Blick zu provozieren und

jenen fruchtbaren Funken zu entzünden, der Irritation auslöst, Hirntätigkeit in Gang setzt und die Fragen aufwirft, die nicht aufhören. Darin wahre Meister sind Anna & Bernhard Blume, Klassiker der Fotokunst. Und immer gut für jene verblüffende Einsicht, dass

man nicht glauben kann, was man sieht. Ihre Bilder sind mit der äquilibristischen Leichtigkeit, visuellen Intelligenz und dem subversiven Humor inszeniert, die deutscher Kunst so schwerfällt.

Klaus Homef

Was die Oktober-Ausgabe bietet:

Christoph Zuschlag über den Umgang mit NS-Kunst im Kunstmuseum heute Seite 3
Umfrage in Sachen Kulturgutschutzgesetz: Der Kunsthandel und die Sammler wehren sich Seite 4
Pro & Contra: Hat das Haus der Kunst in München noch eine Existenzberechtigung? Seite 6

Das Humboldt Forum und die Bewältigung des kolonialen Erbes: Drei kontroverse Statements Seite 12
Claudia Steinberg beteiligte sich an einer (Anti-)Mauer-Aktion des mexikanischen Künstlers Bosco Sodi in New York Seite 13
Karlheinz Schmid über das Auto in der Kunst Seite 22

BUNDESKUNSTHALLE

